

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 2 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 158

Samstag, den 10. Juli 1926.

101. Jahrgang

Ein unfruchtbarer Streit.

Die Reichsregierung verwahrt sich gegen die Ansprüche
Preußens.

Berlin, 10. Juli. Auf den Brief des preußischen Ministerpräsidenten betreffend die Besetzung einer Stelle im Verwaltungsrat der Reichsbahn antwortete Reichskanzler Dr. Marx u. a. heute:

Aus gewichtigen Gründen verjage ich es mir, auf die Form Ihres Schreibens, wie auf die Tatsache einzugehen, daß Sie das Schreiben in der Öffentlichkeit verlesen, bevor es mir zugegangen war. Die preußische Regierung beruft sich auf die am 25. März 1924 zwischen dem Reichsverkehrsminister und dem preußischen Handelsminister ausgetauschten „Erklärungen zur Auslegung des Staatsvertrages über den Uebergang der Staatsbahnen auf das Reich“, woran der preußischen Regierung eine Verletzung aus eigenem Recht im zukünftigen Verwaltungsrat des Unternehmens „Deutsche Reichsbahn“ zugejagt wurde. Die Mitglieder der Reichsregierung sind entgegen der Auffassung der preußischen Regierung einstimmig der Meinung, daß eine ausdrückliche oder stillschweigende Uebertragung dieser Zusage auf die jetzige Reichsbahngesellschaft nicht erfolgte. Nach dem Reichsbahngesetz vom 30. August 1924 besteht der Verwaltungsrat aus 18 Mitgliedern, von denen nur 9 von der Reichsregierung, die anderen 9 vom Erzhändler als Vertreter der Gläubiger der Entschädigungsschuldverschreibungen ernannt werden. Von den 9 von der Reichsregierung zu besetzenden Stellen können noch dazu beim Uebergang von Vorzugsaktien in fremde Hände 4 Stellen dem Ernennungsrecht der Reichsregierung verloren gehen. Sollte die ursprünglich 5 deutschen Ländern gemachte Zusage von Vertretungen im Verwaltungsrat auch für die Zusammensetzung des Verwaltungsrats der jetzigen Reichsbahngesellschaft gelten, so würde die Reichsregierung unter Umständen nicht eine einzige Stelle des Verwaltungsrats nach eigenem Ermessen besetzen können. Diese Rechtsauffassung der Reichsregierung wurde den Länderregierungen bereits am 9. Mai 1924 mitgeteilt. Die formale Rechtslage war bei der Entschliebung der Reichsregierung nicht das Entscheidende. Es war von jeher ihr lebhafter Wunsch, sich über eine geeignete Persönlichkeit als Nachfolger des verstorbenen Geheimrats Arnold mit der preußischen Regierung zu verständigen.

Die Reichsregierung hat Rechtsansprüche Preußens nicht verletzt und ihr formelles Ernennungsrecht erst ausgeübt, nachdem Preußen endgültig abgelehnt hatte, eine Persönlichkeit vorzuschlagen, deren Stellung im öffentlichen Leben und in der Wirtschaft die erforderliche Gewähr für die Vertretung der unabweisbaren staatspolitischen und volkswirtschaftlichen Belange bot.

Die Hintergründe für den Kampf um Luther.

Berlin, 10. Juli. Nachdem der Kampf zwischen dem Reich und Preußen wegen der Besetzung der Stelle des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft erst zwischen dem Reichskanzler Dr. Marx und dem Ministerpräsidenten Braun, dann mit dem preußischen Landtag ausgefochten wurde, wird er nun mit Briefen fortgeführt, und schließlich wird er noch vor dem Staatsgerichtshof ausgetragen werden. Dieser soll entscheiden, ob der Staatsvertrag, den Preußen mit dem Reich bei dem Uebergang des preußisch-berliner Staatsbahnebesitzes abgeschlossen hat, Geltung hat,

oder ob an seine Stelle das Londoner Abkommen über die Ausführung des Dawesplanes getreten ist. Das wird die rechtliche Seite der Frage sein, die der Staatsgerichtshof zu entscheiden haben wird, und darin dürfte auch die Begründung für dessen Anrufung liegen, die sonst völlig unverständlich wäre.

Soweit bis jetzt die Öffentlichkeit die Dinge zu übersehen vermag, kann kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß das Londoner Abkommen den Vorrang vor jenem Vertrag besitzt, und daß somit rein formal die Reichsregierung im Recht ist. Ausschlaggebend zur Beurteilung der leidigen Angelegenheit ist aber die rein formale Seite weniger. Einmal handelt es sich um eine politische und das andere Mal um eine persönliche Frage. Die politische Frage besteht darin, daß nach Lage der Dinge unter Berücksichtigung der Tatsache, daß Preußen den weitaus größten Teil der Reichseisenbahnen früher besessen hat, ihm auch ein gewisser moralischer Anspruch an der Teilnahme an der Verwaltung zusteht. Hier ist nun wieder fraglich, in welchem Maße dieser Anspruch unter den obwaltenden Umständen Erfüllung finden kann und wie er geltend gemacht wird. Es will uns scheinen, als ob man auf beiden Seiten — bei der Reichsregierung sowohl wie bei Preußen —

viel zu viel Gewicht auf Außerlichkeiten gelegt hat und um die Form der Dinge herumgegangen ist. Verschärft wurde die Lage noch dadurch, daß sich die preußische Staatsregierung von Anfang an darauf verließ, eine Persönlichkeit in den Verwaltungsrat zu bringen, die nicht nur nach Auffassung der Reichsregierung, sondern auch nach der Ansicht des verstorbenen Generaldirektors Deser für den fraglichen Posten für durchaus ungeeignet erschien. Wenn es richtig ist, daß schon ein früheres Kabinett und vor allen Dingen Herr Deser selbst die Ernennung des Ministerialdirektors Schulze aus den angeführten Gründen ablehnte und an seine Stelle einen so hervorragenden Mann der Wirtschaft wie Herrn Arnold in den Verwaltungsrat entsandt hat, dann begreift man einfach nicht, aus welchen Gründen die preußische Staatsregierung so hartnäckig abermals an einer Persönlichkeit festgehalten hat und sich dadurch am meisten ins Unrecht gesetzt hat. Verschiedenen Andeutungen könnte man sogar entnehmen, daß hier eine

recht üble Personalpolitik einer großen politischen Partei

eine sehr wesentliche Rolle spielt. Gerade unter diesen Umständen ist es noch weniger verständlich, daß sich der Landtag mit einer Einmütigkeit, die wahrhaftig einer besseren Sache würdig gewesen wäre, hinter die preußische Regierung gestellt hat.

Zu dem Konflikt des Reiches mit Preußen.

Ul Berlin, 10. Juli. Zu dem Konflikt des Reiches mit Preußen schreibt der demokratische Zeitungsdienst: Nach dem vor kurzem veröffentlichten Bericht des Eisenbahnkommissars Laverde wird zum Ende des Jahres 1926 das Mandat dreier von der Reichsregierung ernannter Verwaltungsratsmitglieder und dreier vom Erzhändler ernannter Verwaltungsratsmitglieder erlöschen. Gemäß Paragr. 13 der Gesellschaftsordnung werden die ausstehenden Mitglieder durch das Los bestimmt. Angesichts dieser Sachlage darf wohl angenommen werden, daß unabhängig von dem etwaigen Spruch des Staatsgerichtshofes zwischen der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung eine Einigung über die preußischen Wünsche möglich sein wird. Es darf das umso eher angenommen werden, als es aufgefallen ist, daß Reichskanzler Dr. Marx in seinem Brief ausdrücklich betonte, daß es von jeher der lebhafteste Wunsch der Reichsregierung gewesen wäre, sich über eine geeignete Persönlichkeit mit der preußischen Staatsregierung zu verständigen.

Vor der Entscheidung in der französischen Kammer.

Ul Paris, 9. Juli. Die Kammersitzung wurde um halb 8 Uhr aufgehoben und wird um 9 Uhr wieder aufgenommen. Die Entscheidung wird im Laufe der Nachsitzung fallen. Briand erklärte, daß unbedingt die Abstimmung noch heute abend erfolgen müsse. Nach den letzten Anzeichen ist anzunehmen, daß nach einer pathetischen Intervention Briands das Kabinett aus der Sitzung mit einer schwachen Mehrheit hervorgehen werde. Ein rechtsstehender Abgeordneter, der der Gruppe Marin angehört, erklärte dem Vertreter der U. L., er sei der Ansicht, daß die Regierung eine Mehrheit erhalten werde. Vieles kommt auf die Erklärung an, die Briand im Hinblick auf die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens abgegeben wird. Falls der Ministerpräsident die ungewöhnliche Erklärung abgibt, daß die Abmachungen vorläufig zurückgestellt werden und es bei der Zustimmung Caillaux bleibt, daß sie vor der Ratifizierung im Zusammenhang mit dem französisch-englischen Abkommen der Kammer unterbreitet werden, ist bestimmt damit zu rechnen, daß der größte Teil des rechten Zentrums für das Kabinett stimmen wird. Sokolowski Rede war mit pessimistischen Betrachtungen über den Sachverständigenbericht angefüllt. Der Redner wandte sich gegen die auswärtigen Kredite und meinte, man solle die Stabilisierung des Frankens mit Hilfe der Devisen vornehmen, die nach Wiederherstellung des Vertrauens ins Land wieder zurückkehren würden. Im übrigen sei vor einer übereilten Stabilisierung zu warnen. Die Forderung nach aus-

wärtigen Krediten, wie sie im Sachverständigenbericht begründet sei, nehme sich letzten Endes als ein Schritt zur verflachten Inflation aus. Damit wird die Sitzung aufgehoben.

Die Nachsitzung der französischen Kammer.

Ul Paris, 10. Juli. Beim Zusammenritt der Kammer nach 9 Uhr erklärte der Abgeordnete Chassaing-Goyon im Namen der republikanischen Union, der äußersten Rechten, es sei die beste Lösung, wenn das Washingtoner Abkommen vorläufig zurückgestellt werde. In den Wandelgängen der Kammer herrscht große Nervosität. Nach Berechnungen eingeweihter Persönlichkeiten wird die Regierung höchstens eine Mehrheit von 30 bis 40 Stimmen erhalten, auch nur dann, wenn die rückhaltlosen und ungewöhnlichen Angaben über das Washingtoner Abkommen und besonders der Vollmachten erwiesen sind. Lassen diese Angaben an Deutlichkeit zu wünschen übrig, so ist der Sturz der Regierung unvermeidlich.

Aus Deutschland.

Englische Kritik an Bernstorff.

London, 10. Juli. Die „Times“ bringen heute einen Leitartikel mit der Ueberschrift „Völkerbundsgeist“, der sich zunächst mit Oesterreich und anderen Staaten beschäftigt. Man merkt

Tages-Spiegel.

Der unerquickliche Streit zwischen Reich und Preußen dauert fort. Reichskanzler Dr. Marx hat dem preußischen Ministerpräsidenten wegen der Stellenbesetzung im Verwaltungsrat der Reichsbahn eine höfliche, aber entschiedene Antwort gesandt.

Das Programm der Reichsregierung für Arbeitsbeschaffung sieht für Württemberg die beschleunigte Durchführung des Neckarkanals und den Bau von Nebenbahnstrecken vor.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius entwickelte vor dem Bundesauschuß der freien Gewerkschaften die Richtlinien der Wirtschaftspolitik des Reiches.

Caillaux rechnet zuversichtlich auf ein Vertrauensvotum nach Abschluß der heutigen Kammerdebatte.

Der spanische Diktator General Primo de Rivera kommt nach Paris, um an dem französischen Nationalfeste, der großen Truppenparade am 14. Juli beizumohnen. Der Reise wird eine große politische Bedeutung beigelegt. Eine spanisch-französische Verbrüderung soll in Aussicht genommen sein.

Die amerikanische Regierung bietet 19 Schiffe, darunter den ehemaligen deutschen Dampfer „Waterland“ zum Verkauf an.

Das Achtstundengesetz für den englischen Bergbau ist in Kraft gesetzt worden.

Abd el Kerim soll nach neueren Meldungen auf die Reunion-Inseln in die Verbannung geschickt werden, damit er mit der muhamedanischen Bevölkerung nicht mehr in Berührung kommt.

aber gleich, daß er lediglich wegen der Beschimpfung des Grafen Bernstorff geschrieben ist. Ein Blatt vom Range der „Times“ bringt es fertig folgendes zu schreiben:

„Bernstorff ist ein heller Name in Deutschland. Viele Mitglieder dieser Familie sind bekannt durch ihre Frömmigkeit und Unbescholtenheit, aber gerade dieser Graf Bernstorff hat sich einen Ruf von einer ganz anderen Art erworben“. Es kommt dann die Beschuldigung der Spionage und der unberechtigten Vorrats, für den Unterseebootkrieg verantwortlich zu sein. Die „Times“ fahren dann fort: „Heute gilt dieser Graf Bernstorff als Abvokat des Völkerbundsgeistes in Deutschland. Das mag ganz schön sein, aber es ist unerträglich, daß er hier in England in der Öffentlichkeit als glühender Menschenfreund auftritt. Wir alle sind dafür, daß Deutschland möglichst bald in den Völkerbund eintritt, aber es gibt Vorbehalte und Anstandsregeln, die man beachten muß. Der Vorkauf auf der Völkerbundskonferenz hat hier in England ein Echo gehabt, das genügend ist zu zeigen, daß der Völkerbundsgeist in ernsthafter Gefahr ist, wenn man Realitäten oder echte Gefühle ignorieren wollte, die lebende Männer und Frauen sehr tief empfinden.“

Man muß diesem Urteil die höflich spöttische Verehrung gegenüberstellen, die mit dem amerikanischen Vorkäufer Page getrieben wird, der bekanntlich Wilson davon abgehalten hat, einen Schritt gegen die englische Hungerblockade, gegen die Frauen und Kinder deutscher Soldaten zu unternehmen. Es ist tatsächlich so, daß man den Mißerfolg der Abrüstungskonferenz dem Umstand zuschreibt, daß Deutschland den Grafen Bernstorff nach Genf geschickt hat.

General Ludendorff geschieden.

Ul München, 9. Juli. Die Zivilkammer des Landgerichts München I hat heute in der Ehescheidungsache des Generals Ludendorff folgendes Urteil erlassen: Die Ehe der streitenden Teile wird aus dem Verschulden des Klägers und Wiederbeklagten Ludendorff geschieden. — Die „München-Augsburger Abendzeitung“ bemerkt dazu, daß beide Teile den klaren Willen zur Aufhebung der Ehe geltend gemacht haben.

Zur Moraffäre Gareis.

Ul München, 10. Juli. Zu den Meldungen über eine Aufklärung des Mordes an dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Gareis erfährt die U. von zuständiger Seite, daß der als Täter verdächtige Leutnant Schweighardt im April 1925 wegen des Mordes an der Marie Sandmeier vom zuständigen Gericht auf Grund des Ergebnisses einer genauen Untersuchung außer Verfolgung gesetzt worden sei und sich seitdem keine neuen Tatsachen ergeben hätten, die für die Schuld an diesem Morde sprächen. Auch über den Fall Gareis enthielten die Meldungen Behauptungen, die sich mit dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung nicht deckten. Die Voruntersuchung sei noch im Gange. Im Interesse ihres Fortganges können jedoch zur Zeit Einzelheiten aus ihr nicht mitgeteilt werden.

Kleine politische Nachrichten.

Urkauf des Reichspräsidenten. Wie die Morgenblätter melden, beabsichtigt Reichspräsident von Hindenburg, sich etwa Mitte August auf einige Wochen nach Oberbayern zu begeben, wo er in völliger Zurückgezogenheit auf einem Landsitz seine Ferien verbringen wird.

Reise Primo de Rivera nach Paris. Primo de Rivera reist am Sonntag nach Paris, um als Gast der französischen Regierung an der großen Parade am 14. Juli teilzunehmen und den französisch-spanischen Vertrag zu unterzeichnen. Vorher wird Primo de Rivera zum Empfang des spanischen Königspaares nach Calais fahren, das aber auf der Rückreise nach Madrid keinen Aufenthalt in Paris nehmen wird.

Das englische 8-Stundengesetz für den Bergbau in dritter Lesung im Oberhaus angenommen und erhielt die königliche Bestätigung.

Keine amerikanischen Anleihezusagen an Frankreich. Die französische Finanzdebatte wird, wie „Newport Herald“ berichtet, in Washingtoner Kreisen mit größtem Interesse verfolgt. Es wird darauf hingewiesen, daß entgegen der Erklärung Caillaux Frankreich keine offiziellen Zusagen gemacht worden seien. Die amerikanische Regierung habe lediglich ein Interesse an der Ratifizierung des Schuldenabkommens und werde gegen Kredite und Anleihen für Frankreich keinen Einspruch erheben. Ueber die Anleihen selbst bestände noch vollkommene Ungewißheit, obwohl man sich klar darüber ist, daß Frankreich Anleihen erhalten werde, wenn es ernsthafte Anstrengungen zur Stabilisierung mache.

Ausland.

Vor der Beendigung des Antwerpener Hafenarbeiterstreiks.

Antwerpen, 9. Juli. Nach einer neuen Intervention des Oberbürgermeisters von Antwerpen haben die Gewerkschaftsführer die neuen Angebote der Meeder angenommen, die eine Erhöhung der Löhne um 4 Franken vorsehen, wenn die Arbeit heute wieder geschlossen aufgenommen wird. Der Lohn ist somit auf 40 Franken für den Tag festgelegt. Der Streik würde damit zu Ende sein. In einer großen Versammlung, die gestern Abend stattfand, haben die Hafenarbeiter beschlossen, die Arbeit am Freitag wieder aufzunehmen.

Die französische Schuldenrate an England gesichert.

London, 9. Juli. Im Unterhaus wurde gestern der Schatzkanzler gefragt, ob damit zu rechnen sei, daß die diesjährige Rate der Schuldenzahlungen Frankreichs an England in Höhe von 4 Millionen Pfund eingehend werde; der Minister erklärte, daß er keine Veranlassung habe, daran zu zweifeln, daß das von Peret im vergangenen Jahr abgegebene Versprechen eingehalten werden würde.

Baldwin kommt im September nach Genf.

London, 9. Juli. Wie der „Evening Standard“ berichtet, wird außer Außenminister Chamberlain Ministerpräsident Baldwin an der im September in Genf stattfindenden außerordentlichen Tagung der Völkerbundversammlung teilnehmen. In politischen Kreisen hat die Erklärung Baldwins, daß sich die Regierung entschlossen habe, eine mit allen Völkern verfehlene weibliche Delegierte für die Genfer Tagung zu entsenden, großes Interesse erregt. Inoffiziell verlautet, daß die Herzogin von Athole, parlamentarische Unterstaatssekretärin im Unterstaatsministerium, von Baldwin eingeladen wurde, die Mission zu übernehmen. Die Herzogin hat sich ihre endgültige Entscheidung vorbehalten.

Die Sowjetregierung verbietet die englische Streikunterstützung.

Moskau, 9. Juli. Der Versuch des Zentralrats der Gewerkschaften, die Unterstützung der englischen Bergarbeiter weiter fortzuführen, ist gescheitert. Die Sowjetregierung hat die zwangsweise Eintreibung von Geldbeträgen von den russischen Arbeitern für die englische Unterstützung verboten. Es wird damit gerechnet, daß die russischen Unterstützungen am 15. Juli eingestellt werden.

Aus aller Welt.

Der Löwe ist frei.

Bei dem Versuch, einen aus einer Wandermenerie entsprungenen Löwen wieder einzufangen, wurden in Feldkirch i. Vorarlberg zwei Wärter durch Bisse schwer verwundet. Das Tier erreichte das freie Feld und es entspann sich eine förmliche Jagd, bei der der Löwe schwer verletzt wurde und schließlich eingekesselt werden konnte. In der Bevölkerung herrscht ungeheure Aufregung. In den umliegenden Dörfern wurden die Kinder in den Schulen zurückgehalten.

Blutiges Familiendrama.

Gestern abend spielte sich in einem Anwesen der Rieterstraße ein blutiges Familiendrama ab. Die schon seit Jahren in ständigem Zwist lebenden Eheleute Teichmann hatten nach der Rückkehr von einem Scheidungstermin abermals eine schwere Auseinandersetzung, in deren Verlauf Teichmann zuerst seine Frau durch einen Schuß in die Schläfe tötete und sich hierauf selbst erschoss. Teichmann hatte zuvor an die Tür seiner Wohnung einen Zettel mit der Aufschrift geklebt: „Laßt die Tochter nicht herein“.

Schweres Straßenbahnunglück.

Auf der Strecke Halle'sches Tor bis Tempelhof fuhr bei der Einnäherung der Schubartstraße zum Flughafen ein Straßenbahntriebwagen in voller Fahrt in den Anhänger eines anderen Straßenbahnzuges hinein, wobei 20 Personen Verletzungen teils leichtere Knochenbrüche, teils Schnittwunden, Quetschungen und Hautabschürfungen erlitten. Beide Wagenzüge waren voll besetzt, größtenteils mit Arbeitern.

Fagelichlag in Schlesien.

In einigen Gemeinden des Troppauer Gebiets ist ein starker Fagelichlag niedergefallen, der die Ernte bis zu 50% ver-

Deutschel

Die Fesseln sind gefallen!

Die Unterzeichnung des Pariser Luftfahrtabkommens hat die Gemüthslosigkeit, die seit dem Londoner Ultimatum die deutschen Luftschiffbau zu erdroffen drohten. Die Bahn ist freilich noch fest über die Mittel, die neu gewonnene Freiheit zu nützen. Wohl hat das deutsche Volk — seit Ehrlingens Eigentümern des Werkes Juppelin — trotz unerhörten wirtschaftlichen Tiefstandes und bitterster Not beträchtliche Mittel zur Finanzierung des Baues eines neuen Luftschiffes aufgebracht; aber noch bedarf es einer letzten gewaltigen Anstrengung, um die Vollendung des Werkes zu ermöglichen.

Eine

Reichsammelwoche vom 11.-18. Juli d. J.

Soll die dazu notwendigen Mittel aufbringen, soll das Werk Juppelins für alle Zeiten dem deutschen Volke erhalten. Das Werk, dessen höchstes Ziel der Weltverkehr mit Luftschiffen ist.

Noch hat Deutschland die Führung auf diesem Gebiet. Der Ozeanflug des J. R. 3 war die geistige und technische Großtat, die diese Führerschaft bestätigt hat. Sie kann uns nur bleiben, wenn sich das ganze deutsche Volk mit Herz und Willen und Tat zu ihr bekennt. Wenn es zu dem Vermächtnis steht, das Graf Juppelin ihm anvertraut hat:

„Und darum sollen meine Worte mein Testament bedeuten, mit dem ich dem deutschen Volke vermache, was ich bis dahin schaffen durfte, auf daß es sich die Segnungen herausholen möge, die ihm darin noch schlummern.“

In diesem Sinne wenden wir uns noch einmal und zum letzten Mal an alle Deutschen: Helft dazu, daß die Segnungen dieses Vermächtnisses herausgeholt werden können. Tragt dazu bei, daß die Friedrichshafener Werk am Leben bleibt und Luftschiffe bauen kann, die den deutschen Namen in die Welt hinaus tragen und von hartem deutschen Lebenswillen, von ungebrochenem Streben nach Wiederaufstieg durch friedliche Kulturarbeit Zeugnis ablegen.

P. Böbe, Präsident des Reichstages, Berlin.
Dr. Rohne, Reichsverkehrsminister, Berlin.
Dr. Stinial, Reichsvollminister, Berlin.

nichtete. Gleichzeitig ist in den umliegenden Tälern ein schwerer Wolkenebruch niedergegangen, durch den viele Gemeinden Schaden gelitten haben.

Tragischer Ausgang eines Streites.

Auf einem Bauernhofe in der Nähe von Bordeaux hat sich ein blutiges Drama abgespielt. Ein Angestellter nahm sich nach scharfen Auseinandersetzungen mit dem Besitzer des Hofes das Leben. Sein Sohn, der glaubte, der Besitzer habe seinen Vater ermordet, erschoss den Besitzer, verletzte den Schwiegersohn und ein kleines Mädchen schwer, das zufällig in der Nähe war und beging dann Selbstmord.

Bermischtes.

Der Fuchs als Fuchsdachs.

Von der Reutlinger Ab wird uns geschrieben: Einem Abbauern passierte dieser Tage ein sonderbares Mißgeschick. Er war mit seinen Leuten mit Kartoffel häufeln auf einem am Wabbe gelegenen Acker beschäftigt, und da es am selbigen Tage ziemlich heiß war, was heutzutage bekanntlich selten vorkommt, so freute er sich mit seinen Angehörigen auf den kühlen, im Schatten stehenden Trunk, den er ziemlich reichlich mitgenommen hatte, um sich nach vollbrachter Arbeit laben zu können. Da plötzlich, als die Vesperpause schon nahe herangerückt war, sah die Magd einen am Waldestand hinschleichenden Fuchs, der wahrscheinlich von der in dem Vesperack untergebrachten Schinkenwurst angezogen worden war. Kurz entschlossen nahm Meister Reinecke alles mit: den Vesperack samt Inhalt. Der Bauer und seine Leute waren zunächst verblüfft. Aber bald faßte sich der Bauer und rannte mit der Hacke dem Fuchs nach, um ihm seine Beute abzugeben. Leider vergeblich! So mußte er mit den Seinigen mit hungrigem Magen und trockener Kehle nach Hause zurückkehren, währenddem Meister Reinecke sich den Vesper-Zumbiß zweifellos recht gut schmecken ließ.

Der letzte Spaß des Nachtwächters.

In Kaurstadt in Mecklenburg versah ein Mann lange Jahre treu und redlich seinen Dienst als Nachtwächter. Er war trotzdem nicht sehr beliebt, da er ein Späßvogel war. Im übrigen entbehrte er jeglichen Ansehens, weil er als armer Teufel galt. Als er kürzlich das Ende seiner Tage herannahen fühlte, ließ er den Notar an sein Krankenbett rufen und ein Testament ausfertigen, in dem er die Gemeinde Kaurstadt zur Universalerbin aller seiner früher als Kellner und später als Nachtwächter erworbenen irdischen Güter einsetzte. Ganz Kaurstadt wußte in kurzen von dieser schönen Tat, und als der Nachtwächter starb, ließ ihm die Gemeinde ein pomphaftes Begräbnis zuteil werden. Hinter dem Sarg schritten die Honoratioren und dahinter eine zehn Mann starke Musikkapelle auf Gemeindefosten. Wer es sonst machen konnte, schritt im Trauerkleid hinterher. Der Pastor rühmte den Charakter des Verbleibenen u. seine Verdienste um das nützliche Wohl der Kaurstädter. Die ältesten Leute erinnerten sich nicht, ein derartig schönes Begräbnis gesehen zu haben. Kaum deckte den Nachtwächter die kühle Erde, als man sich unverweilt daran machte, die Hinterlassenschaft festzustellen. Da gab es rote Köpfe bei den Honoratioren: trotz eifrigsten Suchens fand man nichts, aber auch gar nichts, was irgendwie hätte als Wert angesprochen werden können. Das Geld der Kaurstädter für das Begräbnis ist umsonst vertan, und zum Schaden gefeilt sich nun noch der Spott.

Aus Geld-, Börsen- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,90 Mk.
100 franz. Fr.	10,98 Mk.
100 schweiz. Frk.	81,40 Mk.

Stuttgarter Börsenbericht vom 9. Juli.

Die Börse lag heute schwach mit größtenteils nachgebenden Kursen.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Tendenz an der Börse war in dieser Woche ziemlich Schwankungen unterlegen. Die großen Transaktionen der Vereinigte Stahlwerke, bisher der größten deutschen Finanzgeschäfte, ferner die Tatsache, daß eine Kabinettskrise im Reich sowie eine Reichstagsauflösung im Anschluß an das Scheitern des Fürstenkompromisses vermieden und eine längere politische Ruhepause eingetreten ist, führten zu einem neuen Hauffeintruch. Die Ueberspannung der Tendenz brachte einen raschen Rückschlag und auch die inzwischen erfolgte Diskontermäßigung der Reichsbank konnte eine empfindliche Abschwächung an der Börse nicht verhindern. Von der Diskontermäßigung war die Börse zudem gar nicht überrascht, da die Geldmarktlage seit langem flüssig war und die Herabsetzung der Reichsbankrate also keine neue Situation geschaffen hatte. Zum Wochenschluß ergab sich an der Börse ein Bild starker Unsicherheit und Ungleichmäßigkeit der Tendenz.

Geldmarkt. Nach der Bekräftigung über Ultimo, die auf die über das erwartete Maß hinausgegangene Vierteljahrsanforderungen zurückging, hat der Geldmarkt wieder sein leichtes Aussehen zurückerlangt. An der flüssigen Geldmarktlage dürfte sich auch für die nächste Zeit nichts ändern. Sofort nach Quartalsultimo hat die Reichsbank, wie längst erwartet, zum viertenmale in diesem Jahr den Reichsbankdiskont ermäßigt und zwar von 6,5 auf 6%. Noch zu Beginn dieses Jahres stand der Diskont auf 9%. Die Ermäßigung, die sich automatisch auf die Zinsfüße des ganzen Reiches übertragen wird, wird in vielen Fällen eine Entlastung und günstige Rückwirkungen für die gesamte Wirtschaft im Gefolge haben. Die deutsche Gelddiskontbank hat ihren Diskontsatz auf 5% herabgesetzt.

Produktenmarkt. Das Angebot an inländischem Getreide wird immer knapper und die Preise sind stark im Anziehen. Auch von den ausländischen Märkten wird eine festere Haltung gemeldet. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Heu und Stroh mit 7,3 bzw. 5,3 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 304 (plus 8), Roggen 218 (plus 12), Wintergerste 204 (plus 6), Sommergerste 212 (plus 4), Hafer 219 (plus 10) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 45 (plus 5,5) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Im Juni hielt die Uneinheitlichkeit der Preisbewegung auf den Warenmärkten an, doch befinden sich die Preise im allgemeinen in einer langsamen Abwärtsbewegung. Niedriger waren vor allem Lebens- und Genussmittel, ferner Textilien und Leder. Namentlich die Preise für Baumwollhalb- und -Fertigfabrikate sind infolge der geringen Nachfrage und des starken Angebots beträchtlich gesunken. Die Besserung der Wirtschaftslage erhielt sich auch durch den Rückgang der Konjunktur. So betrug im Juni die Zahl der Konkurse nur noch 913 gegenüber 1046 im Mai und die Zahl der Geschäftsaufsichten im Juni 470 gegenüber 691 im Mai.

Viehmarkt. Auch die Viehmärkte, namentlich der Stuttgarter Schlachtviehmarkt, wiesen eine starke Beschränkung auf, doch gelang es diesmal nicht, die Bestände abzulassen. Die Nachfrage war erheblich zurückgegangen und die Preise mußten ermäßigt werden.

Holzmarkt. Bei geringem Angebot und schwacher Kaufkraft lagen die Holzmärkte fast völlig darnieder. Die Absatzverhältnisse für Schnittholzwaren blieben nach wie vor ungünstig.

Beigelegter Aufwertungsstreit.

Höfen O. Besigheim, 9. Juli. Der Aufwertungsstreit über die Ausgleichsforderungen der im Jahre 1923 abgeschlossenen Feldvereinigung, der außerordentlich viel Staub aufgewirbelt hat, wurde durch Urteilspruch des Amtsgerichts Besigheim dahingehend entschieden, daß die Ausgleichsschuldner aufzuwerten haben auf eine Summe, die etwa den Papiermarkbeträgen, die sie seinerzeit bezahlt haben, entspricht. Das ist also eine 100%ige Aufwertung.

Viehpreise.

Crailsheim: Kühe 350-575, Rinder 130-542. — Illertissen: Ochsen 48, Schlachtrinder 50 M pro Zentner, Jungbullen 450 bis 500, ältere Kühe 300-340, Kalbinnen 400-500, Jungtrinder 170 bis 290 M. — Sulz a. N.: halbjährige Rinder 180-250, jährige 250-350, Kalbinnen 4-600, Stiere 4-500, Ochsen 6-700, trächtige Kühe 4-500, Wurskühe 200-250. — Wangen i. A.: Kalbinnen 450-550, Jungvieh 250-450, Schlachtvieh 300-500 — das Stück.

Holzpreise.

Bei den in der letzten Woche aus den württemberg. Staatswaldungen abgeholten Holzverkäufen wurden nach amtl. Feststellungen noch weiter folgende Erlöse erzielt: in den Forstbezirken Adelberg, Gschwend und Murrhardt für Laubholzstammholz und zwar Eichen Sorte a 1.-4. Kl. 100-50 M, Sorte b 1.-6. Kl. 95-26 M, Sorte c 59,40-18 M, für Rotbuchen Sorte a 2.-5. Kl. 36-18 M, Sorte b 2.-5. Kl. 73,60-43,50 M, Sorte c 5. und 6. Klasse 35-21,90 M, Linden Kl. 3a 51,50, Kl. 4b 38,50, Kl. 5c 29,80 M, Erlen Sorte b 4.-6. Kl. 29-13 M, und Sorte c 5. und 6. Kl. 25,30-16 M je Festm.; für Nadelholzstammholz und zwar Kieferstangen 2,78 M, Bauftangen Kl. 1a 1,79 M, Kl. 1b 1,30 M, 2. Kl. 80 Pfg., 3. Kl. 56 Pfg., Hagstangen 1.-3. Kl. 75 Pfg., 49 und 35 Pfg., Hopfenstangen 1.-5. Kl. 37 Pfg., 29 Pfg., 18 und 9 Pfg., für Rebstecken 1. und 2. Kl. 5 und 3 Pfg. je Stück. An Brennholz wurden aus den genannten würtl. Staatswaldungen im Mai verkauft: 7702 Km. Laub- und 18 653 Km. Nadelholz mit einem Durchschnittserlös von 104 Prozent (im April 106 Prozent) der Bezugsgrundpreise.

Missions-Vortrag!

Zu dem am Sonntag Abend 8 Uhr
im Ebenezer-Saal stattfindenden
Missions-Vortrag
von Herrn Missionsdirektor Pfarrer Coerper
über die Arbeit der Liebenzeller Mission
in China und auf der Südsee
ladet freundlichst ein
Die Gemeinschaft der Südd. Vereinigung
für Evangelisation
und Gemeinschaftspflege.

Schmieh, den 8. Juli 1926

Dankagung.



Für alle so wohlthuende Liebe und Teil-
nahme, die wir beim Heimgang unserer innigst-
geliebten Gattin und Mutter

Anna Barb. Koller

erfahren durften, sowie für die trostreichen
Worte des Herrn Pfarrer Gutbrod und den
erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrer
Lung, sowie für die zahlreiche Begleitung von
Nah und Fern sagen herzlichsten Dank

der trauernde Gatte
mit Familie Hammann.

Spezial-Arzt für Hals - Nase - Ohr
Dr. Weiss Stuttgart
Gartenstr. 50
Sprechstunde aufgenommen (11-1, 3-6)

Geschäftsverlegung und -Empfehlung.
Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw
und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich
mein Geschäft
von der Lederstraße
in die Badstraße Nr. 342
verlegt habe.
Gleichzeitig empfehle ich mich in der
Ausführung sämtlicher in mein Fach
schlagenden Arbeiten.
Neueste Preise Gute Verarbeitung
Hans Wurster, Tapeziermstr.

Hirsau.
Geschäfts - Empfehlung.
Der titl. Einwohnerschaft von Hirsau und Um-
gebung zur Kenntnis, daß ich die von meinem Vater
Gottlieb Quasti, Schreinermeister, betriebene
Schreinerei
in unveränderter Weise weiter führe.
Um geneigten Zuspruch bittet
Adolf Quasti, Schreiner.



Benützet für
Eure Geldanlagen und Euren Zahlungsverkehr
Eure Heimatsparkasse
die
Oberamtsparkasse Calw
Sie gewährt Euch bei provisions-, porto- und spesenfreier
Bedienung höchste Tagesverzinsung.
Spar-, Depositen-, Giro-, Scheck-Überrückweisungsverkehr,
Darlehen, Kontokorrent- und Wechselkredite,
An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
Reisekreditbriefverkehr-Geldwechsel
Kostenlose Ausgabe von Heimsparbüchern.
Öffentliche Lebensversicherung.
Oberamts-Spar- und Girokasse Calw
Gemeinnützig und mündelsicher.

Mein **Total-**
Ausverkauf
in Damen-Wäsche, Herren-Wäsche,
Eisernen Bettstellen und Gardinen
sollten Sie in Ihrem eigensten Interesse profi-
tieren, denn Sie sparen viel Geld.
Bis auf Weiteres gewähre ich
auch auf alle übrigen Artikel bis zu
30% Rabatt!
J. Frank Pforzheim
Westliche 29
1. Etage

Persil
kalt auflösen!
Meine Damen! Begehren Sie
diese Anweisung! Sie nutzen
Persil nur dann voll aus, wenn
Sie es kalt auflösen und ohne
jeden Zusatz gebrauchen.
Zum Einweichen ist Senko Bleich-Soda
unübertroffen;
Senko macht hartes Wasser weich.

Einen Erfolg

können Sie verzeichnen, wenn Sie
noch vor dem Markte mittelst
Anzeige im „Calwer Tagblatt“,
die Marktbesucher von der Reich-
haltigkeit Ihres Warenlagers
unterrichten.



Militär- und Veteranen-Verein, Wildberg.

Den Besuchern des Bezirksfeuerwehrtages in Wild-
berg am 11. Juli ist Gelegenheit geboten einen
schönen Schießpreis mit heim zu bringen, da die
Schießpartabteilung des Vereins ein

Preis-schießen

am 11. Juli, auf ihrer ganz in der Nähe der Stadt
und des Festplatzes gelegenen Schießbahn, veranstaltet.
Geschossen wird auf 50 m. Zahlreiche Preise stehen
zur Verfügung. Auch können sehr schöne Ehren-
schelben herausgeschossen werden.
Schießbedingungen sind an der Schießbahn
angeschlagen.
Schützen und Freunde des Schießsports sind hierzu
freundlichst eingeladen.
Der Ausschuß.

Voranzeige des Kriegervereins Deckenpfronn.

Am Sonntag, 25. Juli und Sonntag, 1. August
findet anlässlich der Einweihung der Schießstandanlage ein

Preis-Schießen

Hierzu laden wir jetzt schon die Schützen u. Schützen-
Abteilungen der Kriegervereine freundlichst ein und bitten
obige Tage für uns frei zu halten. Den Vereinen gehen
besondere Einladungen in Bälde zu. Schriftführer Wacker.

Geschäftsempfehlung.

Infolge Ablebens meines lb. Mannes und unseres
guten Vaters machen wir der titl. Einwohnerschaft von
Calw, sowie auch der Umgebung bekannt, daß wir
**den Wirtschafts-Betrieb in unver-
änderter Weise weiterführen werden**
Wir empfehlen unsere Lokalitäten zum
geneigten Besuche. Unser Prinzip beruht
auf realer Basis. Reelle Weine, gute
Biere, vorzügliche Küche und aufmerksame
Bedienung.

Hochachtungsvoll

Frau Anna Glück mit Kindern,
„Zur Ratsstube“ Calw.

Fernsprecher 206.

Auto-Zentrale Calw
Kirchherr & Wurster
Vertretung von Automobilen
und Motorrädern - Reparaturwerkstätte
An- und Verkauf von gebrauchten Wagen.

Fernsprecher 206.

Scheibenbüchse

zu verkaufen. Wer, sagt
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir empfehlen:
**Prima schweren
Auslandshaber,
prima
Weizenkleimelasse-
futter**
Ferner:
**Gelbfleischige Lauf-
fener Frühkartoffeln**
jedes Quantum billigst.
Gedr. Schlanderer,
Unterreichenbach,
Telefon 2.

Nähmaschinen

(Pfaff, Gritzner, Phönix) un-
übertroffene Qualitätsarbeit.
Große Auswahl. Bequeme
Ratenzahlungen. Empfiehlt
Fr. Herzog, Calw. Ausführg.
v. Reparaturen aller Systeme

Charaktervoll, nach der Handschrift.

Senden Sie 20 Zellen in
Lins geschickten, nebst
R. M. 2.50 an das Wissen-
schaftl. Graphologische In-
stitut Karlsruhe, Söpphen-
straße 35. Streng wissen-
schaftl. Bearbeitung. - Dis-
kretion - Wichtig bei Wahl
von Lebensgefährten, Neu-
anstellung von Personal, Aus-
wahl von Mitarbeitern usw.
Preis frei gratis. (R. V. 37)

Amtl. Bekanntmachungen.
Zavelstein.
Das Heidelbeerfammeln
in den hiesigen Gemeindegewaldungen
ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Gesucht werden:

- a) männliche Personen:
mehrere Anrechte f. Landw.
1 f. Pferdebesitzer
1 Viehpfleger d. melken kann
- b) weibliche Personen:
mehrere Mädchen für Haus
und Landwirtschaft
1 16-18jähr. Mädchen zum
Verkauf v. Photoartikeln
(Laden)
1 Büfelfräulein
2 Mädchenmädchen
1 Mädchen über 19 Jahren
das schon gebirt hat
- 1 Mädchen in Bäckerei (17-
19 Jahre)
c) Lehrlinge
mit Kost und Wohnung:
1 Schreinerlehrling
ohne Kost u. Wohnung:
1 Feilenhauerlehrling
2 Goldschmiedlehrlinge
2 Metallschleiferlehrlinge
2 Silberschmiedlehrlinge
3 Fasserlehrlinge
2 Etuismacherlehrlinge
1 Schreinerlehrling
1 Kaufmannslehrling

Näheres zu erfragen beim:

Öffentlichen Arbeitsnachweis
— Berufsberatungsstelle —
Calw

Telefon 174 Bahnhofstr. 626

Weinstube Café Adam

Sonntag von 4-7 und 8-10

Jazzband-Konzert

Die „Havana-Band“
ist bemüht, immer die allerneuesten mon-
dänen Schlager auf ihr reichhaltiges Re-
pertoire zu setzen.

Württemberg. Volksbühne.

Aufruf zur Gründung einer Theatergemeinde in
Calw für die Spielzeit 1926/27.

Der Gemeinderat Calw hat sich in dankenswerter Weise
auch für die Spielzeit 1926/27 auf 4 Aufführungen ver-
pflichtet, unter der Voraussetzung, daß auch hier in Calw,
wie in einer Reihe anderer Städte, eine Theatergemeinde
gegründet wird. Denn nur auf diese Weise ist es möglich,
die Volksbühne unserer Stadt zu erhalten und dem Ge-
meinderat die seither notwendigen Zuschüsse zu ersparen.
Die verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung
wird deshalb aufgefordert, sich recht zahlreich an der neuen
Theatergemeinde zu beteiligen. Es wird gebeten, sich bei
Buchhändler Hühler in die dort aufliegende Liste einzutragen
und die Plätze auszuwählen (I. und II. Platz; der III. Platz
bleibt frei).

Die Teilnehmer verpflichten sich lediglich für die 4 Vor-
stellungen der Spielzeit 1926/27, von denen je 2 (1 Lustspiel
und 1 Schauspiel) voraussichtlich im November und im
Januar gegeben werden. Die Eintrittskarten für 2 Auf-
führungen zusammen sind jeweils bei Buchhändler Hühler
gegen Vorzeigen der ausgestellten Teilnehmerkarte abzuholen.
Preise der Plätze für 4 Vorstellungen zusammen: I. Platz
10 M. und II. Platz 8 M. (Preise der Plätze für Nicht-
teilnehmer: I. Platz 3 M. und II. Platz 2 M. 50; für 4
Vorstellungen also zusammen I. Platz 12 M. und II. Platz
10 M.) Die Beträge werden in 6 Monatsraten eingezogen,
erstmalig Anfang August; Vorauszahlungen sind zulässig.
Die Karten sind übertragbar.

Es müssen 300 Plätze (I. und II. Platz) belegt werden,
wenn die Theatergemeinde ihren Zweck erfüllen soll. Da
damit zu rechnen ist, daß diese Zahl erreicht wird, empfiehlt
es sich für jeden, der die Aufführungen besuchen will, Mit-
glied der Theatergemeinde zu werden; denn neben diesen
300 Plätzen der Theatergemeinde stehen dann nur noch
ein paar wenige freie Plätze (I. und II. Platz) zur Verfügung.
Calw, 3. Juli 1926. Der Theaterausschuß Calw.

Henkelmann & Ritter

Fernsprecher 165 :: :: :: Bischofstraße 499

Automobile u.
Motorräder

Reparaturwerkstätte
Ersatzteile :: Betriebsstoffe :: Pneumatik

Bubi-Kopf-Pflege

Schneiden-Waschen-Ondulieren

Friseur Odermatt bei der kath. Kirche

Gasthof Bad. Hof

Heute abend 8 Uhr

**Tanz-
Reunion**

Erstklassige Streichmusik. — Eine
Abteilung der Stadtkapelle.

Hiezu ladet höflichst ein E. Nafz.

Lichtspieltheater Badischer Hof

Morgen Sonntag mittag 3 Uhr - abends 8 Uhr

Der Schrecken des Meeres

Die Tragödie eines Betrogenen, 6 Akte — mit Beiprogramm.

Bad Liebenzell.

Unterhaltungsprogramm

der städt. Kurverwaltung
für die Zeit vom 10.—17. Juli 1926.

- Samstag, d. 10. Juli:** Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Abends von 7/9 Uhr an: **Reunion**
- Sonntag, den 11. Juli:** Vormittags von 11—12 Uhr: Promenadekonzert
Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Abends von 8 1/4 Uhr an: **Castspiel des
Landeskurtheatere
Wildbad
„Stöpsel“**
Schwank
von Arnold und Bach.
- Montag, den 12. Juli:** Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
- Dienstag, den 13. Juli:** Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Abends von 7/9—10 Uhr: Kur-Konzert
- Mittwoch, d. 14. Juli:** Nachmittags von 4—6 Uhr: **Tanz-Tee**
Abends von 7/9—10 Uhr: Kur-Konzert
- Donnerstag, 15. Juli:** Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Abends von 8 1/4 Uhr an: **Tanz-Abend**
Erika Kehrman
aus Frankfurt a. M.
- Freitag, den 16. Juli:** Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Abends von 7/9—10 Uhr: Kur-Konzert
- Samstag, den 17. Juli:** Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
Abends von 7/9 Uhr an: **Reunion**
im städt. Kurpaal

Städtische Kurverwaltung.

Stunts-Garnitur

großer Kragen und Muff
elegante Fajson, normaler Ladenpreis ca. Mk. 500.— für
nur Mk. 280.— gegen bar abzugeben.
Angebote unter B. St. 158 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**WASCHMASCHINEN
RINGMASCHINEN**
nur erstkl. Fabrik. empfiehlt
Fr. Herzog, beim Rößle, Calw.
Ausführung v. Reparaturen.

Jungbühner
beste Leger liefert
Geflügelhof in
Mergentheim P29
Preisliste frei. Wiederver-
käufer an all. Orten gesucht.

Luftkurort Hirsau

Samstag,
den 10. Juli, abends 8 Uhr:
Konzert und Tanz-Abend
veranstaltet vom Musikverein Hirsau.

Sonntag,
den 11. Juli, nachm. von 4—6 Uhr
Kur-Konzert
in den neuen Anlagen,
ausgeführt von der Stadtkapelle Calw.

Statt Karten!

Emma Westermann
Paul Schwarz
Verlobte

Hirsau **Wachbach O.A. Mergentheim**
Station Telnach
Juli 1926.

Hirsau.

Achtung! Achtung!
Sonntag, den 11. Juli 1926
findet im Gasthaus zum „Rößle“
kein Jazz-Konzert, sondern

Tanz-Reunion

statt.
Bekannte Schlager! Bekannte Schlager!
Einzige Jazz- und Stimmungskapelle
am Plage.

Anfang 3 Uhr
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein:
Die Jazzkapelle.

Rd. 1 Million Goldmark

wurde im ersten Halbjahr 1926
durch uns
in Summen von M. 500.— an bis zu den
höchsten Beträgen

als I. Hypotheken

zugesagt und ausbezahlt. Gesuche können jeder-
zeit sofort erledigt werden und sehen wir der
Vorlage von amtl. Schätzungsurkunden entgegen.

**Alber & Co. G. m. b. H.,
Stuttgart,**

Schellingstr. 15. Tel. 20325.

Zum Eindecken
für den Winter-
bedarf empfehlen



**fämtliche
Sorten**

Anthrazit-Rohlen

Roks, Briketts

zu herabgesetzten Sommerpreisen

Wilh. Dingler, Friedr. Bauer

Albert Staud, Gottl. Eitel.